

Zum Verhältnis Jugendlicher zur belletristischen Literatur: Kurzbericht

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1983). *Zum Verhältnis Jugendlicher zur belletristischen Literatur: Kurzbericht*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385280>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zum Verhältnis Jugendlicher zur belletristischen Literatur

(Kurztbericht)

Bericht: Bernhard Lindner

Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann/Bernhard Lindner

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Leipzig, März 1983

Gliederung

	Blatt
0. Einleitung	3
1. Hauptaussagen	4
2. Zum Stellenwert belletristischer Literatur für Jugendliche	9
2.1. Zur Beliebtheit des Lesens belletristischer Bücher und ihrer Genres	9
2.2. Zur Nutzung belletristischer Literatur	17
2.3. Zur aktuellen Lektüre Jugendlicher	21
2.4. Determinanten der Nutzung von Belletristik	27
3. Inhaltliche und gestalterische Anforderungen Jugendlicher an belletristische Bücher	32
3.1. Inhaltliche Anforderungen an Gegenwartsliteratur	32
3.2. Gestalterische Anforderungen Jugendlicher an belletristische Bücher	35
4. Die Nutzung ausgewählter belletristischer Buchtitel und -reihen durch Jugendliche	37
4.1. Nutzung und Bewertung ausgewählter belletristischer Buchtitel	37
4.2. Nutzung von Büchern und Buchreihen des Verlages "Neues Leben"	41
5. Schlußfolgerungen	44

0. Einleitung

Dieser Bericht stellt aktuelle Forschungsergebnisse zur Bedeutung der belletristischen Literatur im Leben der Jugendlichen vor. Besonders berücksichtigt wurde dabei der Stellenwert der Gegenwartsliteratur.

Dieser Bericht basiert auf den Ergebnissen der Studie "BUCH 81", die sich in einem gesonderten Teil auch mit der populärwissenschaftlichen Literatur beschäftigte (siehe vorliegende Berichtserstattung).

Es wird keine vollständige Darstellung der ermittelten Daten und Zusammenhänge angestrebt, vielmehr geht es um die Vermittlung einer Auswahl von kultur-, literatur- und jugendpolitisch besonders prägnanten Ergebnissen. Dort wo es möglich ist, werden Vergleiche zu Ergebnissen früherer Untersuchungen (Kultur 73, Kunst und Wertorientierung 79) dargestellt.

Die Untersuchung "BUCH 81" wurde im IV. Quartal 1981 in den Bezirken Neubrandenburg, Schwerin, Potsdam, Halle, Leipzig und in Berlin durchgeführt. Den Belletristik-Fragebogen beantworteten 1159 Schüler, junge Werktätige und Studenten.

Die vorliegenden Aussagen sind für Jugendliche in der DDR insgesamt aussagekräftig. Eine gewisse Einschränkung resultiert lediglich aus der Wohnortgröße der befragten Jugendlichen: Während bei den Schülern und Abiturienten Jugendliche aus Großstädten überrepräsentativ vertreten sind, überwiegen bei den Lehrlingen und jungen Arbeitern Jugendliche aus Landgemeinden, Klein- und Mittelstädten (bis 50 000 Einwohner). Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse in den entsprechenden Teilpopulationen zu berücksichtigen! Insgesamt ist aber die Verteilung der Gesamtpopulation nach den Ortsgrößen ausgewogen.

In das Gesamtergebnis flossen die Angaben ein von:

- Schülern der POS (17 %, künftig Schüler genannt),
- Schülern der EOS/Lehrlinge in der Abiturausbildung (19 %, künftig Abiturienten genannt),
- Lehrlingen (16 %),
- Produktionsarbeitern (17 %),

- Studenten gesellschaftswissenschaftlicher und pädagogischer Fachrichtungen (8 %, künftig Gewi-Studenten genannt),
- Studenten technischer und naturwissenschaftlicher Fachrichtungen (7 %, künftig Technik-Studenten genannt),
- Vertreter der jungen Intelligenz aller Fachrichtungen (3 %),
- Angestellten (7 %) und
- anderer Jugendlicher (Genossenschaftsbauern, Handwerker etc., 6 %).

Das Durchschnittsalter beträgt 19,2 Jahre. 56 % sind weiblichen und 44 % männlichen Geschlechts.

37 % der befragten Jugendlichen sind Arbeiterkinder; 26 % kommen aus Intelligenz- und 15 % aus Angestelltenfamilien; 9 % sind die Kinder von Genossenschaftsbauern; 2 % von Mitgliedern einer PGH. Bei 11 % konnte die Tätigkeit des Vaters nicht näher klassifiziert werden.

20 % der Jugendlichen wohnen in Landgemeinden, 17 % in Klein- und 22 % in Mittelstädten. In Städten bis zu 100 000 Einwohnern wohnen 10 % von ihnen. 31 % sind Einwohner von Großstädten.

1. Hauptaussagen

1. Den ersten Platz innerhalb der Leseinteressen aller Jugendlichen nimmt die Belletristik in ihrer ganzen Vielfalt ein: 34 % von ihnen lesen sehr gern 32 % gern diese Literatur. Das Interesse an der schöngestigen Literatur ist bei den Mädchen und jungen Frauen entschieden stärker ausgeprägt! X
2. In den Literaturinteressen dominieren eindeutig die aktionsreichen, abenteuerlichen Bücher, die hauptsächlich in der Vergangenheit und der Zukunft und in begrenztem Maße auch in der Gegenwart spielen (besonders Krimis). Diese Literatur erreicht vor allem die Schüler, Lehrlinge, Abiturienten, jungen Arbeiter und Angestellten. Insgesamt interessieren sich für Abenteuerromane und -erzählungen 71 %, für Kriminal- und Spionageromane 57 % und für utopische Literatur 56 % der Jugendlichen. Das sehr hohe Leseinteresse der weiblichen Jugendlichen schließt die Abenteuer-Genres weitestgehend mit ein! Historische Romane interessieren die Jugendlichen aller sozialen Schichten in annähernd gleichem Maße (58 %). X

3. Alle Bereiche der Gegenwartsliteratur (DDR, sozialistischer und kapitalistischer Länder) interessieren in besonders starkem Maße die Studenten gesellschaftswissenschaftlicher und pädagogischer Fachrichtungen. Gegenwartsliteratur aus der DDR ist sogar der Bereich schöngelastiger Literatur, dem sie das größte Interesse entgegenbringen (35 %)! Die Interessensangaben der Jugendlichen anderer sozialer Schichten liegen z.T. beträchtlich darunter. Zugleich ist hier ein dominantes Interesse der weiblichen Jugendlichen zu registrieren!
4. Nur eine Minderheit unter den Jugendlichen hat ein ausgeprägtes Interesse an der Lyrik (16 %, davon 4 % sehr starkes Interesse) und den Gegenwartsliteraturen anderer Länder (soz. Länder: 30 %, kap. Länder: 36 %, davon 4 bzw. 8 % sehr starkes Interesse). Gerade diese Jugendlichen aber haben die intensivsten Beziehungen zur schöngelastigen Literatur insgesamt! Sie weisen die höchste Leserate belletristischer Bücher wie auch zugleich den umfangreichsten persönlichen Besitz daran auf.
5. Seit 1973 traten in den Leseinteressen Jugendlicher folgende Veränderungen ein:
 - Das Interesse an Abenteuer- und utopischer Literatur ist innerhalb des Hauptnutzerkreises dieser Genre (ohne aber seine Dominanz einzubüßen) zurückgegangen. Die Kriminalliteratur mußte bei den Arbeitern und den Angestellten stärkere Interessenverluste hinnehmen.
 - Das Interesse an Gegenwartsliteratur und Lyrik befindet sich in allen sozialen Schichten heute nahezu auf dem gleichen Stand wie 1973!
6. wesentliche Abschnitte des literarischen Erbes sind der Mehrheit der Jugendlichen bekannt:
 - Werke von Dichtern der Antike (57 %; 13 % lesen diese Literatur auch aus eigenem Antrieb),
 - Werke von Shakespeare (89 %; 18 % lesen aus eigenem Antrieb),
 - Werke von Dichtern der deutschen Klassik (95 %!; 23 % lesen aus eigenem Antrieb),
 - Werke von französischen Schriftstellern des 19. Jh. (71 %; 40 % lesen aus eigenem Antrieb),

- Werke bürgerlicher deutscher Schriftsteller des 20. Jh.
(91 %!; 34 % lesen aus eigenem Antrieb).

7. Drei Viertel aller Jugendlichen (79 %) haben in den letzten 3 Monaten vor der Befragung mindestens ein belletristisches Buch gelesen. Im Durchschnitt sind es 2,6 Bücher dieser Art pro Jugendlicher. Es sind hier aber wesentliche Unterschiede zwischen den Jugendlichen aus den verschiedenen sozialen Schichten und unterschiedlichen Geschlechts zu verzeichnen! Vergleichsdaten von 1973 und 1979 zu heute weisen eine relative Konstanz des Leseverhaltens der Schüler, Abiturienten, Studenten und Angestellten nach. Partiiell kam es bei ihnen sogar zu Steigerungen der Leseraten. Beständig gesunken ist dagegen die Literaturnutzung bei den Lehrlingen und jungen Arbeitern. Die Zahl der Nichtleser stieg bei ihnen um 9 bzw. 10 % seit 1973. Auch hat die Zahl der häufigen Leser unter ihnen beständig abgenommen (um 12 bzw. 14 %)!
8. Die Literaturnutzung Jugendlicher beschränkt sich aber nicht nur auf Bücher allein. In dem Zeitraum von 3 Monaten lasen ebenfalls:
- 87 % der Jugendlichen Erzählungen und Kurzgeschichten in Illustrierten und Magazinen, 60 % davon mehrfach;
 - 49 % Erzählungsreihen mit Abenteuer- und Kriminalgeschichten (z.B. "Blaulicht", "DIE", "Das neue Abenteuer", "Meridian" u.a.), 22 % davon mehrfach;
 - 20 % Fortsetzungsromane in Tageszeitungen und Illustrierten;
 - 21 % die "Romanzeitung", davon 6 % mehrfach.
9. 43 % der Jugendlichen lasen ihr letztes Buch innerhalb von 14 Tagen vor der Befragung (weitere 29 % innerhalb des vergangenen Monats). Allerdings ist auch die Anzahl derjenigen Jugendlichen relativ hoch, deren letzte Buchlektüre 6 Monate und länger zurückliegt (Lehrlinge 25 %, Arbeiter 22 %, andere Jugendliche 33 %)! Die Mehrzahl der Jugendlichen las das von ihnen genannte Buch in einem relativ zusammenhängenden Zeitraum (76 % innerhalb einiger Tage bis zu 2 Wochen).

10. In der aktuellen Lektüre überwiegen Bücher der schöngeistigen Literatur. 95 % der Jugendlichen hatten einen Buchtitel genannt. 85 % davon beziehen sich eindeutig auf Bücher belletristischen Charakters. Weitere 5 % der Nennungen gelten populärwissenschaftlichen und 2 % Fachbüchern.

Die von den Jugendlichen als aktuelle Lektüre genannten Buchtitel stammen annähernd zur Hälfte aus der aktuellen Buchproduktion (1930/31 neu oder in einer auflagenstarken Nachauflage erschienen - 50 %) oder aus früheren Editionen (47 %).

Insgesamt wurden 836 verschiedene Buchtitel von ca. 370 Autoren bzw. Autorenkollektiven genannt.

Die Gattungs- bzw. Geschlechtsspezifität der genannten Titel ist nur partiell identisch mit den von den Jugendlichen geäußerten literarischen Interessen. Zwar nehmen abenteuerliche Bücher einen breiten Raum in der aktuellen Lektüre ein (20 % nannten einen Abenteuer- bzw. Kriminal- oder Spionageroman, weitere 10 % ein utopisches Buch), gleichzeitig aber sind Gegenwartseromane (29 %) überdurchschnittlich häufig vertreten.

11. Die wichtigsten Einflußgrößen auf die Formung der literarischen Interessen Jugendlicher sind das Elternhaus (38 % erhielten viele Anregungen), die Schule und der Freundeskreis (je 34 % viele Anregungen).

Der Einfluß des Elternhauses bei Kindern aus Intelligenzfamilien ist am größten (56 % viele Anregungen); u.a. durch den hohen durchschnittlichen Buchbesitz.

Besitzen die Eltern der Jugendlichen unseres Landes (nach Angaben der Kinder) im Durchschnitt ca. 135 Bücher, so sind es in Haushalten der Intelligenz ca. 265 Bücher aller Art! In Angestelltenhaushalten beträgt der Buchbesitz im Durchschnitt etwa 140 Bücher, während Arbeiter nur annähernd die Hälfte davon (ca. 75) und Genossenschaftsbauern sogar noch weniger Bücher (ca. 60) persönlich besitzen.

Der Buchbesitz der Eltern hat einen direkten Einfluß auf den Umfang des Buchbesitzes der Jugendlichen selbst.

Jugendliche besitzen im Durchschnitt cirka 65 Bücher. Davon sind 35 der Belletristik zuzurechnen, weitere 8 sind popu-

literarwissenschaftlichen Charakters. Desweiteren besitzen sie ca. 15 Fachbücher und 7 Lexika und Nachschlagewerke.

Die Lehrer haben vor allem in den Landgemeinden und Kleinstädten eine überdurchschnittliche Bedeutung für die Weckung des Interesses an Lesen; z.T. auch bei Arbeiterkindern. Eine ähnliche 'Ausgleichsfunktion' kommt innerhalb der Literaturvermittlung auch den Massenmedien zu.

Ein verstärkter Einfluß der Freunde darauf, ist vor allem unter den bereits sehr aktiven jugendlichen Lesern zu verzeichnen. Der Einfluß der Freunde ist in den Großstädten besonders hoch.

12. Fast alle Jugendlichen verfügen an ihrem Wohnort über eine Bibliothek. Zwei Drittel von ihnen nutzen sie auch, 20 % davon regelmäßig. Sie entleihen dabei überwiegend Sach- und Fachbücher (40 %). Dennoch ist der Einfluß des Vorhandenseins einer Bibliothek auf die Nutzung schöngeistiger Literatur eindeutig nachweisbar.

13. Jugendliche erwarten von Gegenwartsliteratur neben einer spannenden Handlung (44 % sehr stark) vor allem die Behandlung solcher Fragen und Probleme unserer Zeit, die auch sie bewegen (44 %); und daraus resultierend: Anregungen zum Nachdenken über das eigene Leben (42 %).

Eine rezeptionserleichternde Gestaltungsweise (Spannung, Humor, einfache Erzählweise) erwarten verstärkt Jugendliche mit geringer Leseintensität. Sehr hohe künstlerische Ansprüche an die Gegenwartsliteratur stellen dagegen jene Jugendlichen, die von ihren Eltern (51 %) bzw. ihrem Freundeskreis (49 %) sehr viele Anregungen zur Literaturnutzung erhielten. Der Einfluß der Lehrer bewirkt dagegen vor allem eine heldenorientierte Erwartungshaltung.

14. Die schöne Illustration eines Buches war bereits für über ein Drittel der Jugendlichen (25 % davon schon mehrfach) Anreiz zu einem ungeplanten Buchkauf. Das betrifft aber überwiegend Jugendliche mit einem ausgeprägten Verhältnis zum Buch!

15. Innerhalb der Befragung wurde auch die Nutzung von 24 ausgewählten Buchtiteln (16 davon aus dem Verlag "Neues Leben")

durch die Jugendlichen überprüft. Die Leser gaben zudem auch ihr Urteil zu den Büchern ab.

Es treten sowohl in der Nutzung wie auch in der Bewertung dieser Bücher zwischen den Jugendlichen unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche beträchtliche Differenzen auf. Sie betragen - allein bei den zwölf meistgelesenen Titeln - bis zu 50 % bei der Nutzung und sogar bis zu 62 % bei der Bewertung. Das gilt vor allem für die Buchtitel der Gegenwartsliteratur, so daß bei vielen von ihnen von 'Zielgruppenbüchern' gesprochen werden kann.

16. Der meistgelesene unter den Stammautoren der Gegenwartsliteratur des Verlages "Neues Leben" ist Günter Görlich. 49 % der Jugendlichen haben bereits Bücher von ihm gelesen. Die bekannteste Buchreihe ist die Taschenbuchserie "Kompas" (52 %). Die anderen untersuchten Reihen - "Basar", "nl-Podium", "nl-konkret", "Poesealbum" und "Neue Edition für junge Leute" - erwiesen sich in starkem Maße als Zielgruppeneditionen.

2. Zum Stellenwert belletristischer Literatur für Jugendliche

2.1. Zur Beliebtheit des Lesens belletristischer Bücher und ihrer Genres

Den vordersten Platz innerhalb der Leseinteressen aller Jugendlichen nimmt die Belletristik in ihrer ganzen Vielfalt ein: 34 % von ihnen lesen sehr gern, 32 % gern diese Literatur.

Vergleichsergebnisse belegen für 1979 ein ähnlich starkes Belletristikinteresse: 60 % lesen sehr gern und gern schöngestige Literatur, davon allerdings nur 23 % sehr gern. Diese Verschiebung erklärt sich durch die Einbeziehung von Abiturienten und einer verstärkten Population Gewi- und Naturwissenschaftsstudenten (1979 wurden vor allem Ingenieurstudenten erfaßt!). Bei Lehrlingen und jungen Arbeitern sind nahezu keine Voränderungen im Bereich der sehr starken und starken Interessen zu verzeichnen. Zugewonnen haben in beiden Gruppen aber diejenigen, die so gut wie überhaupt nicht Belletristik lesen: Arbeiter (1979: 14 % / 1981: 22 %), Lehrlinge (1979: 19 % / 1981: 26 %).

Tab. 1: Die Beliebtheit des Lesens von Belletristik in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)

	Ich lese			
	sehr gern	gern	weniger gern	so gut wie überhaupt nicht
Schüler	26	33	25	16
Abiturienten	48!	27	15	9
Lehrlinge	21	34	19	26!
Arbeiter	22	30	26	22!
Angestellte	33	35	14	13
Gewi-Studenten	59!	32	5	4
Technik-Studenten	49!	40	7	4
Intelligenz	31	44	8	17!
andere Jugendliche	19	31	23	22!

Annähernd die Hälfte der Studenten aller Fachrichtungen sowie der Abiturienten zeichnen sich durch ein sehr ausgeprägtes Interesse am Lesen von schöngeistiger Literatur in ihrer Freizeit aus. Gleiches gilt auch für annähernd ein Drittel der Angestellten und Angehörigen der Intelligenz. Nur in geringem Maße findet dieses Interesse bei den Schülern, Lehrlingen und Arbeitern eine sehr starke Ausprägung. Dabei treten in allen sozialen Schichten sehr starke Differenzen zwischen den Geschlechtern auf. Sie betragen in ihrer extremsten Ausprägung bis zu 45 %!

Die Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Jugendlichen betragen bei den

- Schülern	29 % (w 42 % / m 13 %)
- Abiturienten	45 %! (w 67 % / m 22 %)
- Lehrlingen	22 % (w 30 % / m 8 %)
- Arbeitern	15 % (w 31 % / m 16 %)
- Angestellten	14 % (w 39 % / m 25 %)
- Gewi-Studenten	30 %! (w 68 % / m 33 %)
- Technik-Studenten	36 %! (w 67 % / m 31 %)
- Intelligenz	21 % (w 38 % / m 17 %)
- anderen Jugendlichen	14 % (w 26 % / m 12 %).

Dieses größere Interesse der Mädchen und jungen Frauen an der Belletristik setzt sich direkt in eine höhere Leserate um (vgl. 2.2.).

Belletristik ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl literarischer Gattungen und Genres, die von der Abenteuerliteratur bis zur Lyrik reichen. So unterschiedlich diese literarischen Richtungen in der Wahl ihrer Gestaltungsmittel und in ihrem Anspruch sind, so unterschiedlich groß ist auch der Leserkreis, den sie erreichen. Das gilt auch für die jugendlichen Leser, die in ihrer Mehrzahl von der Lektüre schöngestiger Literatur eine "spannende Unterhaltung mittels einer leicht rezipierbaren Erzählweise und sympathischer Helden" erwarten. Diese Schlussfolgerung, die wir 1979 (aus den Begründungen Jugendlicher für jenes Buch, das ihnen in der letzten Zeit besonders gefallen hatte) gezogen haben, wird durch Reihung der von ihnen verstärkt bevorzugten Buchgattungen und -genres der Belletristik bestätigt. Es dominieren eindeutig die aktionsreichen abenteuerlichen Bücher, die hauptsächlich in der Vergangenheit und der Zukunft und in begrenztem Maße auch in der Gegenwart (vor allem Krimis) spielen.

Romane und Erzählungen, die sich der literarischen Gestaltung der gesellschaftlichen Gegenwart - der Fragen und Probleme, die sie aufwirft - stellen, treffen bei der Mehrzahl der Jugendlichen auf ein weniger ausgeprägtes allgemeines Interesse.

Bücher aber sind immer konkret, und eine allgemeine Interessenäußerung ist kein unveränderliches Verdikt, wie an der Nutzung ausgewählter belletristischer Buchtitel zu Gegenwartsstoffen nachzuweisen ist (vgl. 4.1.). Allerdings verweist die vorliegende Interessenskala (weitestgehend eindeutig) auf die sozialen Gruppen und Schichten wie auch Geschlechter, die von Büchern bestimmter Gestaltungsart vorrangig erreicht werden!

Tab. 2: Das Interesse Jugendlicher an ausgewählten belletristischen Literaturgattungen und -genres (in %)

	Dafür interessiere ich mich ...			
	sehr stark	stark	schwach	sehr schwach/ überhaupt nicht
Abenteuerromane und -erzählungen	31!	40	21	8
utopische Literatur	28!	28	26	16
historische Romane	25!	33	31	11
Kriminal- und Spionageromane	25!	32	30	13
Gegenwartsliteratur der DDR	14	33	40	13
Kriegsromane	11	21	36	32!
Gegenwartsliteratur kapital. Länder	8	28	45	19
Reiseschilderungen	7	19	42	32!
Gegenwartsliteratur sozial. Länder	4	26	52	18
Biographien	4	16	39	41!
Lyrik	4	14	41	41!

Die spannende und abenteuerliche Literatur aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erreicht vor allen die Schüler, Lehrlinge, Abiturienten, jungen Arbeiter und Angestellten. So haben ein sehr starkes Interesse an

- Abenteuerromanen und -erzählungen: 47 % der Schüler,
40 % der Lehrlinge,
29 % der Arbeiter,
28 % der Abiturienten,
aber nur
13 % der Gewi-Studenten;
- utopischer Literatur: 36 % der Schüler,
33 % der Lehrlinge,
31 % der Abiturienten,
aber nur
15 % der Gewi-Studenten;

- Kriminal- und Spionageromanen:
- 45 % der Schüler (!),
 - 29 % der Lehrlinge,
aber nur
 - 19 % der jungen Arbeiter,
 - 17 % der Gewi- und Technik-
studenten und
 - 14 % der jungen Intelligenz.

In bezug auf das Interesse an Abenteuer- und Kriminalliteratur besteht zwischen den Geschlechtern eine annähernde Ausgeglichenheit! Nur utopische Romane werden, bis auf Ausnahme der Angestellten und Technik-Studenten, von männlichen Jugendlichen höher bewertet. Das sehr hohe Leseeinteresse der weiblichen Jugendlichen schließt die abenteuerlichen Genres weitestgehend mit ein!

Historische Romane interessieren die Jugendlichen aller sozialen Schichten in annähernd gleichem Maße; lediglich die jungen Angestellten äußern ein überdurchschnittlich starkes Interesse (36 %).

Alle Bereiche der Gegenwartsliteratur interessieren in besonders starkem Maße die Studenten gesellschaftswissenschaftlicher und pädagogischer Fachrichtungen. Gegenwartsliteratur aus der DDR ist sogar der Bereich schöngestiger Literatur, dem sie das größte Interesse entgegenbringen (35 %)! Die Interessenangaben der Jugendlichen anderer sozialer Schichten liegen z.T. beträchtlich darunter. Zugleich ist hier ein dominantes Interesse der weiblichen Jugendlichen zu registrieren!

Ein sehr starkes Interesse haben an

- Gegenwartsliteratur aus der DDR:
- 35 % der Gewi-Studenten
(w 42 %! / m 17 %),
 - 24 % der Abiturienten
(w 35 %! / m 9 %),
 - 19 % der jungen Intelligenz
(w 21 % / m 17 %),
 - aber nur 7 % der Lehrlinge
(w 10 % / m 3 %) und
 - 6 % der Schüler
(w 8 % / m 5 %);

- Gegenwartsliteratur aus kapitalistischen Ländern:	20 % der Gewi-Studenten (w 22 % / m 14 %),
	13 % der Technik-Studenten (w 10 % / m 17 %),
	11 % der Abiturienten (w 12 % / m 9 %),
aber nur	5 % der Schüler, Lehrlinge, Angestellten und
	4 % der Arbeiter.
- Gegenwartsliteratur aus sozialistischen Ländern:	10 % der Gewi-Studenten (w 11 % / m 7 %),
aber nur	3 % der jungen Intelligenz, der Lehrlinge und
	2 % der Schüler und Technik-Studenten.

Reiseschilderungen und Biographien finden bei den jungen Angestellten das stärkste Interesse (17 und 7 %). Lyrik ist dagegen nur für einen kleineren Teil der Technik-Studenten (11 % und der Gewi-Studenten und Abiturienten (je 9 %) von sehr starkem Interesse. Zugleich sind es fast ausschließlich Mädchen und junge Frauen, die sich nachhaltig zu dieser literarischen Gattung bekennen.

Es ist also nur eine Minderheit unter den Jugendlichen, die ein sehr starkes Interesse an der Lyrik und den Gegenwartsliteraturen anderer Länder hat. Gerade diese Jugendlichen aber weisen die intensivsten Beziehungen zur schöngeistigen Literatur insgesamt auf! Sie haben die höchste Leserate belletristischer Bücher und zugleich den umfangreichsten Besitz daran. Auch ist der Anteil derjenigen Jugendlichen, die regelmäßig eine öffentliche Bibliothek benutzen, unter ihnen am größten. Ihr Verhältnis zum literarischen Erbe der Menschheit ist besonders intensiv.

Die Frage nach der Wertigkeit ausgewählter belletristischer Gattungen und Genres wurde 1973 bereits einmal von uns (in einer nahezu identischen Population) untersucht. Welche wesentlichen Tendenzen zeigen sich innerhalb eines knappen Jahrzehnts?

1. Das Interesse an Abenteuer- und utopischer Literatur ist innerhalb des Hauptnutzerkreises dieser Genres stark gesunken

(ohne aber seine Dominanz einzubüßen)! Die Differenzen betragen, bezogen auf ein sehr starkes Interesse an Büchern dieser Art, im Vergleich von 1973 zu 1981:

- bei der Abenteuerliteratur zwischen 14 % (bei den Abiturienten) und 6 % (bei den Angestellten),
- bei der utopischen Literatur zwischen 15 % bei den Abiturienten und Lehrlingen) und 6 % (bei den Arbeitern).

Die Kriminalliteratur mußte dagegen nur bei den Arbeitern (13 %) und den Angestellten (7 %) stärkere Interessenverluste hinnehmen.

2. Das Interesse an Gegenwartsliteratur und Lyrik befindet sich in allen sozialen Schichten heute nahezu auf dem gleichen Stand wie 1973!

Als mögliche Ursachen für den Rückgang des Interesses an abenteuerlicher Literatur sind zu nennen:

- die Stagnation bzw. der leichte Rückgang des Lesens belletristischer Bücher in den Hauptnutzerschichten dieser Literatur,
- die stark angestiegene Bereitstellung solcher Bücher für den Buchmarkt, was ihnen den 'Flair des Besonderen' genommen hat (dies gilt besonders für die utopische Literatur!),
- die starke Konkurrenz von Film und Fernsehen in diesen Genres, die vor allem dem Bedürfnis nach einem hohen Schauwert abenteuerlicher Handlungen besser gerecht werden als die Literatur das kann. (Die Jugendlichen mit sehr starken Interessen an Abenteuer-, Kriminal- und utopischer Literatur sind zugleich in überdurchschnittlicher Weise an Fernsehen und Kinofilm interessiert!)

Demgegenüber ist die Literatur nach wie vor ein wichtiges künstlerisches Mittel zur Darstellung unserer Gegenwart. 79 % der Jugendlichen (davon 38 % sehr gut geeignet) sprechen der Belletristik eine große Gestaltungskraft für dieses Thema zu. Damit nimmt die schöngelstige Literatur hinter dem Spielfilm (89 %, davon 49 % sehr gut geeignet) und dem Dokumentarfilm (80 %, davon 44 % sehr gut geeignet) den 3. Rang innerhalb ausgewählter Künste ein!

Im Gegensatz zur Gegenwartsspielfilmproduktion unseres Landes, die in der Gunst der Jugendlichen starken Schwankungen unter-

worfen ist, stößt die DDR-Gegenwartsliteratur auf ein unvermindertes Interesse. Dies ist positiv zu bewerten. Zugleich ist aber auch festzustellen, daß es uns trotz großer Bemühungen im Verlagswesen und in der Literaturpropaganda nicht gelungen ist, den Kreis der potentiell an Gegenwartsliteratur interessierten Jugendlichen wesentlich zu vergrößern!

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt kultur- und jugendpolitischer Arbeit ist die Vermittlung des humanistischen und künstlerischen Erbes der Menschheit. Es ist unser Ziel, bei der Breite der Jugendlichen eine dauerhafte Beziehung zum Erbe auszuprägen, die Lust, es sich über eine schulmäßige Vermittlung hinaus selbständig zu erschließen und anzueignen. Die Bereitschaft dazu ist in den einzelnen sozialen Schichten unterschiedlich stark ausgeprägt.

Als großer Erfolg ist aber zu verzeichnen, daß wesentliche Abschnitte des literarischen Erbes der Menschheit der Jugendlichen bekannt sind; auch wenn sich diese Kenntnis in wesentlichen auf Abschnitte beziehen dürfte.

Tab. 3: Kenntnis und Nutzungsinteresse wesentlicher Abschnitte des literarischen Welterbes (in %)

	sind mir bekannt	Ich lese sie aus eigenem Antrieb	... nur als Pflicht- lektüre
Werke von Dichtern der <u>Antike</u> (wie Sophokles, Euripides, Ovid u.a.)	57	13	44
Werke von <u>Shakespeare</u>	39!	18	71!
Werke von Dichtern der <u>dt. Klassik</u> (wie Goethe, Schiller, Herder u.a.)	95!!	23	72!
Werke von <u>franz. Schrift- stellern des 19. Jh.</u> (wie Balzac, Zola, Flaubert u.a.)	71	40!	31
Werke <u>bürgerl. dt. Schrift- steller des 20. Jh.</u> (wie H. und Th. Mann, Feuch- twanger u.a.)	91!	34!	57

Der Kenntnisstand beträgt bei den Studenten (mit Ausnahme der Antike) und auch bei den Abiturienten nahezu 100 %. Auch bei den Angehörigen der jungen Intelligenz ist er sehr hoch. Die größte Lesebereitschaft besteht in bezug auf die Antike, Shakespeare und die deutsche Klassik bei den Technik-Studenten! In bezug auf die französischen Realisten des 19. Jahrhunderts äußern die Gewl-Studenten das stärkste Interesse an einer selbständigen Nutzung. Die deutschen bürgerlichen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts werden dagegen von beiden Studentengenerationen im gleichen Maße geschätzt.

Das Leseeinteresse ist bei allen genannten Bereichen des literarischen Erbes und in allen sozialen Schichten (mit Ausnahme der jungen Intelligenz) bei den weiblichen Jugendlichen am stärksten, während die jungen Männer in weiten Bereichen einen höheren Kenntnisstand für sich in Anspruch nehmen!

Neben einem starken Interesse an Lyrik und Gegenwartsliteratur wirkt auch ein solches Interesse an historischen Romanen und Reisebeschreibungen partiell stimulierend auf die selbständige Aneignung des literarischen Erbes.

2.2. Zur Nutzung belletristischer Literatur

Zweifelsohne ist und bleibt das Buch in seiner traditionellen Gestaltungsweise (in Leinen gebunden oder als Paperbackausgabe, s.T. mit Illustrationen versehen) die Hauptform der Literaturvermittlung in unserer Zeit. Parallel dazu existiert aber eine Vielzahl anderer Vermittlungsformen schöpferischer Literatur (von Fortsetzungsroman in Tageszeitungen und Illustrierten, in Magazinen abgedruckte Erzählungen und Kurzgeschichten, einer Vielzahl von Erzählungsreihen mit Abenteuer- und Kriminalgeschichten, bis hin zur "Romanzeitung"), die, will man die Literaturnutzung Jugendlicher adäquat abbilden, berücksichtigt werden muß!

Drei Viertel aller Jugendlichen (79 %) haben in den letzten 3 Monaten vor der Befragung mindestens ein belletristisches Buch gelesen. Im Durchschnitt sind es 2,6 Bücher dieser Art pro Jugendlicher. Es sind hier aber wesentliche Unterschiede zwischen den Jugendlichen aus den verschiedenen sozialen

Schichten und unterschiedlichen Geschlechts zu verzeichnen!
Diese Differenzen sind nahezu identisch mit den bereits bei dem
Interesse am Lesen von Belletristik festgestellten.

X

Tab. 4: Anzahl der in 3 Monaten gelesenen schöngestigen Bücher
in Abhängigkeit von der Tätigkeit und dem Geschlecht
(in %)

	Ich habe gelesen ...		
	kein Buch	1 - 3 Bücher	4 und mehr Bücher
<u>Schüler</u>	12	60	28
- weiblich	9	61	30
- männlich	15	58	27
<u>Abiturienten</u>	5	42	53
- weiblich	3	34	63
- männlich	8	53	39
<u>Lehrlinge</u>	32	52	16
- weiblich	17	63	20
- männlich	54	37	9
<u>Arbeiter</u>	39	49	12
- weiblich	34	52	14
- männlich	49	47	4
<u>Angestellte</u>	26	56	18
- weiblich	21	61	18
- männlich	51	33	16
<u>Gewi-Studenten</u>	2	61	37
- weiblich	2	58	40
- männlich	3	64	33
<u>Technik-Studenten</u>	12	43	45
- weiblich	10	42	48
- männlich	14	43	42

Fortsetzung der Tab. 4 auf Blatt 19

Fortsetzung der Tab. 4 von Blatt 18

	Ich habe gelesen ...		
	kein Buch	1 - 3 Bücher	4 und mehr Bücher
<u>Intelligenz</u>	17	66	171
- weiblich	8	71	21
- männlich	331	59	81
<u>andere Jugendliche</u>	361	49	151
- weiblich	28	51	21
- männlich	431	45	121

Während bei den Abiturienten und Studenten aller Fachrichtungen die bestehenden Unterschiede in den Leseinteressen zwischen den Geschlechtern sich 'nur' auf die Anzahl der gelesenen Bücher differenzierend auswirken, beeinflussen sie bei den Lehrlingen, Arbeitern, Angestellten, Angehörigen der Intelligenz und anderen Jugendlichen die Nutzung von schöngeistiger Literatur generell! So haben männliche Lehrlinge um 37 % weniger, männliche Angestellte um 30 % und männliche Angehörige der jungen Intelligenz um 25 % weniger zum belletristischen Buch gegriffen als die weiblichen Jugendlichen dieser sozialen Schichten!

Vergleichsdaten von 1973 und 1979 zu heute weisen eine relative Konstanz des Leseverhaltens der Schüler, Abiturienten, Studenten und Angestellten nach. Partiiell kam es sogar zu Steigerungen der Leseraten: Heute sind es nur noch 7 % der Studenten, die innerhalb von 3 Monaten kein schöngeistiges Buch gelesen haben. 1973 und 1979 waren es noch je 12 %:

- Die Zahl der Abiturienten, die vier und mehr Bücher in diesem Zeitraum gelesen haben, ist seit 1973 um 6 % gestiegen.
- Bei den Angestellten sank die Zahl der häufigen Leser (vier und mehr Bücher) innerhalb von 3 Jahren um 8 %, gleichstark geblieben ist jedoch der Kreis der Literaturnutzer in dieser sozialen Schicht.
- Beständig gesunken ist dagegen die Literaturnutzung bei den Lehrlingen und jungen Arbeitern. Die Zahl der Nichtleser

stieg bei ihnen um 9 bzw. 10 % seit 1973. Auch hat die Zahl der häufigen Leser unter ihnen beständig abgenommen (um 12 bzw. 14 %)!

In diesen Schichten macht sich die bereits oben genannte 'Konkurrenz' der Bildmedien, insbesondere des Fernsehens, im Freizeitbereich stark bemerkbar (32 % der jungen Arbeiter schon sehr gern und 49 % gern Fernsehen; gleiches gilt für 29 bzw. 50 % der Lehrlinge).

Im gleichen Zeitraum von 3 Monaten lasen neben der Lektüre in Buchform

- 27 % der Jugendlichen Erzählungen und Kurzgeschichten in Illustrierten und Magazinen, 60 % davon mehrfach. Das gilt für die Jugendlichen aller sozialen Schichten und unterschiedlichster Interessen in annähernd gleichem Maße und auch unabhängig von der Anzahl der gelesenen Bücher!!

Auch zwischen den Geschlechtern besteht weitestgehende Ausgeglichenheit. Lediglich die Schillerinnen, Abiturientinnen und weiblichen Angestellten lasen häufiger Kurzgeschichten in Magazinen. X

- 49 % Erzählungsreihen mit Abenteuer- und Kriminalgeschichten (z.B. "Blaulicht", "DIE", "Das neue Abenteuer", "Meridian" u. a.), 22 % davon mehrfach. Hauptnutzer dieser Lektüreform sind die Schüler (67 %) und Lehrlinge (52 %). Vor allem die sehr stark an Kriminal-, Abenteuer- und utopischer Literatur interessierten Jugendlichen lesen häufig Hefte dieser Erzählungsreihen (75, 65 und 61 %). Die Jugendlichen mit den höchsten Buchleseraten sind auch hier die Hauptnutzer (4 und mehr Bücher gelesen - 51 %). Allordings nutzten auch 36 % der Nicht-Buchleser diese Literaturform zur Lektüre!
- 20 % Fortsetzungsromane in Tageszeitungen und Illustrierten (15 % davon den Vorabdruck von H. Bastians 3. Teil des Romans "Gewalt und Zärtlichkeit" in der "Jungen Welt"). Hauptnutzer dieser Veröffentlichungsform von Belletristik sind die jungen Angestellten (35 %), die Arbeiter (27 %) und Lehrlinge (26 %), also z.T. Jugendliche der Schichten mit der geringsten Buchleserate! Dementsprechend ist die Nutzung von Fortsetzungsromanen auch unabhängig von dem Umfang der Buchnutzung.

- 21 % die "Wochenzeitung", davon 6 % mehrfach. Hauptnutzer dieser preiswerten Form des Vertriebes von Büchern unterschiedlichster Genre und Qualität sind die Gewi- und Technik-Studenten (33 und 28 %). Diese Reihe erreicht vor allem die Literaturinteressierten, aber auch 13 % der Jugendlichen, die ansonsten in diesem Zeitraum kein Buch gelesen haben!

2.3. Zur aktuellen Lektüre Jugendlicher

Das Lesen in belletristischen Büchern ist für viele Jugendliche eine ständige Gewohnheit geworden. Am Tage vor der Befragung las über ein Drittel aller Jugendlichen in Büchern dieser Art; davon 23 % bis zu einer Stunde und länger (88 % der Angaben beziehen sich auf Wochentage)! Die meiste Zeit (eine Stunde und häufiger) verbrachten, entsprechend ihrer Interessenausprägung, die Studenten (Gewi 43 %, Technik 50 %) und die Abiturienten (52 %) damit.

Aber auch 41 % der Schüler, 32 % der Angestellten, 26 % der Lehrlinge und 23 % der Arbeiter haben am Vortage, überwiegend längere Zeit, in einem schönggeistigen Buch gelesen! In den meisten sozialen Schichten überwiegen dabei wiederum die weiblichen Jugendlichen.

Dem entspricht auch die Aussage, daß 43 % der Jugendlichen ihr letztes Buch innerhalb der letzten 14 Tage vor der Befragung (weitere 29 % innerhalb des vergangenen Monats) gelesen hatten. Das trifft für über die Hälfte der Schüler, Abiturienten und Studenten (Technik sogar 65 %), aber auch noch immerhin für ein Drittel der Lehrlinge und Arbeiter, zu.

Allerdings ist in diesen Gruppen auch die Anzahl derjenigen Jugendlichen relativ hoch, deren letzte Buchlektüre 6 Monate und länger zurückliegt (Lehrlinge 25 %, Arbeiter 22 %, andere Jugendliche 33 %)!

Die Mehrzahl der Jugendlichen lag das von ihnen genannte Buch in einem relativ zusammenhängenden Zeitraum (76 % innerhalb einiger Tage bis zu 2 Wochen). 7 % lasen es gar auf einmal, ohne die Lektüre zu unterbrechen (Abiturienten 10 %, Technik-Studenten 11 %). 18 % benötigten zur Lektüre einen Monat und länger.¹⁾

¹⁾ Die von den Jugendlichen genannten Buchtitel hatten überwiegend einen Umfang von 250 - 350 Seiten und mehr (70 %)!

Der Umfang der in Aus- und Weiterbildung anstehenden Pflichtlektüre hat kaum einen Einfluß auf die Lektüregeschwindigkeit, ebenso körperliche Belastung durch die berufliche Tätigkeit (diese wirkt sich vor allem auf die Lesehäufigkeit aus). Hat der entsprechende Jugendliche aber zum Buch gegriffen, unterscheidet sich seine Rezeptionsweise nicht von der anderer! Das bedeutet, daß das von Jugendlichen zur aktuellen Lektüre ausgewählte Buch von ihnen unter 'allen' Umständen relativ zügig ausgelesen wird! Die Ursache für dieses Leseverhalten liegt darin begründet, daß die meisten Jugendlichen - auf der Grundlage ihrer bisherigen Rezeptionserfahrungen - nur solche Bücher für ihre Lektüre auswählen, die mit großer Wahrscheinlichkeit eine Befriedigung ihrer spezifischen Interessen und Bedürfnisse erwarten lassen! So kommt es auch äußerst selten zu einer Enttäuschung (bei nur 1 %). 96 % der Jugendlichen hat das von ihnen zuletzt gelesene Buch gefallen (70 % davon sehr gut)! Von den Jugendlichen einmal als bedürfnisgerecht erfahrene Literatur wird von ihnen in starkem Maße in der aktuellen Rezeption weiterhin bevorzugt (übereinstimmende Ergebnisse liegen uns auch zur Spielfilmrezeption im Kino vor)! Bei annähernd der Hälfte der Jugendlichen war deshalb auch die 'Einschätzbarkeit des Zu-Erwartenden' mit ausschlaggebend für die Wahl des von ihnen genannten Buchtitels zur aktuellen Lektüre.

Daß die eigenen (angelesenen) Maßstäbe aber nicht zum Dogma werden, zeigt die Tatsache, daß 30 % der jugendlichen Leser das zuletztgelesene Buch auf Grund der Empfehlung anderer auswählten. Das trifft allerdings auf die 'Gelegenheitsleser' in stärkerem Maße zu als auf die 'Vielleser'!

Unter den zuletzt gelesenen Büchern überwiegt (entsprechend der intensiven Beziehung der Jugendlichen zu ihr) die schönggeistige Literatur. 95 % der Jugendlichen hatten einen Buchtitel genannt. 85 % davon beziehen sich eindeutig auf Bücher belletristischen Charakters. Weitere 8 % beziehen sich auf Bücher, die in das vorgegebene Gattungs- und Genresystem nicht eingeordnet werden konnten. Dazu gehören, wie im Falle der Memoiren und der Biographien, auch Bücher, die sich partiell belletristischer Gestaltungsweisen bedienen. 5 % der Nennungen galten populärwissenschaftlichen und 2 % Fachbüchern.

Überdurchschnittlich hoch lag die Zahl der Jugendlichen, die keinen Titel genannt hatten, bei den jungen Arbeitern (11 %) und Jugendlichen aus Genossenschaften, Handwerksbetrieben etc. (10 %). Dagegen nannten alle Gewi-Studenten einen Buchtitel!

Jugendliche, die innerhalb des Vierteljahres vor der Befragung kein belletristisches Buch gelesen hatten, haben den größten Anteil an der Nichtnennung eines Titels (15 %).

Die meisten Jugendlichen nannten Autor und Titel des zuletzt gelesenen Buches (66 %). Ein Drittel von ihnen vermochte dagegen nur (und z.T. recht unvollständig) den Titel des Buches wiederzugeben. Umso niedriger die Anzahl der im letzten Vierteljahr gelesenen belletristischen Bücher ist, desto häufiger wird nur der Titel des Buches genannt! Dies u.a. macht deutlich, daß für viele der Jugendlichen, die keine intensiven Beziehungen zur Belletristik besitzen, die Namen der Autoren für die Rezeptionsentscheidung nur eine untergeordnete Bedeutung hat! Keinen Autorennamen nannten: je 45 % der Schüler und Arbeiter, 42 % der Lehrlinge und 38 % der Jugendlichen aus LPG's, PGM's etc., aber nur 16 % der Gewi-Studenten.

Die von den Jugendlichen zuletzt gelesenen Bücher stammen zu je annähernd der Hälfte aus der aktuellen Buchproduktion (1980/81 neu oder in einer auflagenstarken Nachauflage erschienen - 53 %) oder aus früheren Editionen (47 %). Lediglich die Technik-Studenten weisen eine überdurchschnittlich hohe Nutzung aktueller Buchtitel auf (62 %).

Vor allem ein ausgeprägtes Interesse an Gegenwartsliteratur korrespondiert eng mit der Lektüre von belletristischen Neuerscheinungen (sehr starkes Interesse an Gegenwartsliteratur aus kapitalistischen Ländern 62 %, aus der DDR 60 %).

Insgesamt wurden 836 verschiedene Buchtitel von ca. 670 Autoren bzw. Autorenkollektiven genannt. Am häufigsten wurden Buchtitel der Gegenwartsliteratur gelesen (29 %)!

Weitere 23 % der Jugendlichen hatten zuletzt einen historischen Roman gelesen, 20 % einen Abenteuer- bzw. Kriminalroman und 10 % ein utopisches Buch.

Die Gattungs- bzw. Genrespezifität des zuletzt gelesenen Buchtitels ist also nur partiell identisch mit den von den Jugendli-

chon geäußerten literarischen Interessen (insbesondere in bezug auf die Gegenwartsliteratur). Besonders stark ist die positive Verschiebung zwischen dem an Gegenwartsliteratur geäußerten Interesse und der hier ausgewiesenen Nutzung bei den Schülern, Lehrlingen, jungen Arbeitern und z.T. auch bei den Angestellten und den jungen Angehörigen der Intelligenz. Bei den Studenten und Abiturienten besteht dagegen eine weitestgehende Ausgeglichenheit hierin.

Tab. 5: Gattungs- und genrespezifische Zusammensetzung der aktuellen Lektüre in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)

- (1) Fachbuch
- (2) populärwissenschaftliches Buch
- (3) Abenteuer-/o. Kriminal- und Spionageroman
- (4) historischer Roman
- (5) utopischer Roman/Erzählung
- (6) Gegenwartsroman/-erzählung
- (7) Märchen/Sagenbuch
- (8) Reisebeschreibung
- (9) etwas anderes (Memoiren, Biographien, Theaterstücke, Gedichtband, Tiergeschichten etc.)

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Schüler	1	5	22!	23	10	22	3	1	12!
Abiturienten	2	5	13	25	12	30!	1	3!	9
Lehrlinge	2	5	23!	14	12	37!	1	1	5
Arbeiter	6!	7!	21!	15	15!	26	1	1	8
Angestellte	1	4	25!	19	5	36!	3	1	6
Gewi-Studenten	1	1	9	46!	5	34!	-	-	4
Technik-Studenten	-	2	13	30	4	33!	4!	2	12!
Intelligenz	6!	3	17	31	6	25	3	-	9
andere Jugendliche	7!	7!	20	24	8	20	2	2	10

Fach-, Sach- und abenteuerliche Bücher haben vor allem an der aktuellen Lektüre der männlichen Jugendlichen aller sozialer Schichten einen starken Anteil. Gegenwartsromane und z.T. auch historische Romane werden dagegen verstärkt von den weiblichen Jugendlichen gelesen. Der Anteil der Gegenwartsbücher an der aktuellen Lektüre differiert zwischen den Geschlechtern zwischen 29 % (Schüler, Abiturienten) und 41 % (bei den Lehrlingen).

Die besondere Ausprägung des Interesses für ein literarisches Genre beeinflusst trotz der festgestellten Verschiebungen nachhaltig die Wahl der aktuellen Lektüre: Jugendliche, die ein sehr starkes Interesse angaben

- an Gegenwartsliteratur der DDR lasen aktuell zu 43 % auch einen Gegenwartsroman/-erzählung (gleiches gilt für 39 % der an Gegenwartsliteratur der kapitalistischen Länder und 31 % der an Gegenwartsliteratur der sozialistischen Länder besonders Interessierten);
- an Kriminalliteratur, lasen aktuell zu 31 % einen Krimi oder ein Abenteuerbuch (gleiches gilt für 28 % der sehr stark an Abenteuerliteratur Interessierten);
- an historischen Romanen, lasen aktuell zu 30 % auch solch ein Buch;
- an utopischen Romanen/-erzählungen, lasen aktuell zu 23 % auch ein solches Buch.

Die sehr stark an den spannend erzählten Literaturgenres (Krimi, Abenteuer, Science fiction) Interessierten nannten aber auch - ebenfalls wie die Verehrer historischer Romane - zu annähernd je einem Viertel einen Buchtitel der Gegenwartsliteratur! 'Attraktive' Buchtitel aus dem Bereich der Gegenwartsliteratur vermögen also, das insgesamt nicht sehr stark bekundete Interesse an diesem Literaturbereich in der Lesepraxis beträchtlich zu erweitern! Dies beweist die Liste der Titel der aktuellen Lektüre nachdrücklich.

Unter den zwanzig am häufigsten genannten Buchtitel befinden sich zehn, die in weitestem Sinne der Gegenwartsliteratur zugerechnet werden können!

Die zwanzig Bücher, welche am häufigsten vor der Befragung Gegenstand der Lektüre Jugendlicher waren, sind:

- | | | |
|--|----|-----------|
| - A. Dumas "Die drei Musketiere" ^z | 26 | Nennungen |
| - D. Noll "Kippenberg" ^z | 20 | " |
| - J. Verne "Reise zum Mittelpunkt der Erde" ^x | 19 | " |
| - D. Noll "Die Abenteuer des Werner Holt"
(zum großen Teil 1. und 2. Band
gemeinsam genannt) | 18 | " |
| - H. Clarke "Lebenslinglich" ^x | 18 | " |

- H. Eastian "Gewalt und Zärtlichkeit" ^x (ohne spezielle Bezeichnung des jeweiligen Bandes)	14	Nennungen
- H. Thürk "Der Gaukler" ^x	13	"
- R. Benzien "Berlin, hier bin ich" ^x	13	"
- H. Balzac "Glanz und Elend der Kurtisanen"	13	"
- Neumann "Ulrike"	11	"
- S. Len "Planet des Todes" ^x	10	"
- L. Welskopf-Henrich "Die Söhne der großen Bärin"	10	"
- R. Werner "Sonjas Rapport" ^x	9	"
- A. Seghers "Das siebte Kreuz"	8	"
- E. Wander "Tagebücher und Briefe"	8	"
- E. Wander "Guten Morgen, Du Schöne" ^x	7	"
- R. Geppert "Die Last, die du nicht trägst"	7	"
- H. Otto "Die Zeit der Störche"	6	"
- N. Ostrowski "Wie der Stahl gehärtet wurde"	6	"
- E. Neutsch "Der Friede im Osten"	6	"

Zu dieser Titelfolge ist einschränkend zu vermerken, daß zehn der hier genannten Bücher auch Bestandteil der Buchtitellisten sind,¹⁾ die der Fragebogen enthält. Es besteht also die begründete Annahme, daß einige Jugendliche bei der geforderten Nennung ihrer aktuellen Lektüre auf diese Buchtitellisten zurückgegriffen haben. Das betrifft vor allem jene Jugendlichen, bei denen die Lektüre des letzten Buches bereits 2 Monate und länger zurückliegt.

Von den in den Listen aufgeführten Buchtiteln nannten:

- Buchtitel der Gegenwartsliteratur - 11 % derjenigen, die vor 2 - 3 Monaten und 13 % derjenigen, die vor etwa einem halben Jahr ihr letztes Buch gelesen haben;
- Buchtitel abenteuerlichen Genres - 16 % derjenigen, die vor einem halben Jahr und 18 % derjenigen, die vor noch längerer Zeit das letzte Buch gelesen haben.

¹⁾ sind in der obigen Aufzählung durch ein x gekennzeichnet

Auch erfolgt dieser Rückgriff auf die im Fragebogen aufgeführten Buchtitel häufiger durch Jugendliche, die angaben, kaum Interesse am Lesen schönggeistiger Literatur zu haben. Sie nennen besonders häufig Titel abenteuerlicher Genres (13 % ; 5 % Titel der Gegenwartsliteratur).

Welche Bücher aus den Listen dies besonders betrifft, ist in einer differenzierteren Analyse noch genau zu klären (siehe Hauptbericht); es ist aber davon auszugehen, daß diese Jugendlichen in der Regel solche Buchtitel übernahmen, die sie bereits aus einer früheren Lektüre kannten bzw. die ihrem primären Interessenspektrum entsprechen (letzteres ist durch vorliegende Ergebnisse belegbar!).

Zugleich ist darauf hinzuweisen, daß ein Großteil der Buchtitel, die dies betrifft, zum Zeitpunkt der Untersuchung zentraler Gegenstand der aktuellen Buchdiskussion waren (das gilt vor allem für die Bücher "Kippenberg" von Holl, "Der Gaukler" von Thürk, "Guten Morgen, Du Schöne" von Wander und bedingt auch - da sein Erscheinen schon einige Zeit zurücklag - für "Sonjas Rapport" von Werner). Die Häufigkeit ihrer Nennung ist also auch verstärkt dadurch zu erklären.

2.4. Determinanten der Nutzung von Belletristik

Die Ergebnisse vieler literatursoziologischer Untersuchungen weisen auf die frühzeitige Herausbildung der Interessenstrukturen bei Kindern und Jugendlichen hin (vgl. hierzu insbesondere Ergebnisse des DDR-Zentrums für Kinderliteratur und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften). Zugleich werden durch sie die wichtigsten Einflußgrößen auf die Formung der literarischen Interessen benannt: das Elternhaus, die Schule und der Freundeskreis.

Auch die Jugendlichen selbst benennen diese Personengruppen als die stärksten Anreger für eine selbständige Auseinandersetzung mit der schönggeistigen Literatur!

Tab. 6: Grad der Anregung zur selbständigen Beschäftigung mit Belletristik durch Personen bzw. Institutionen bei Jugendlichen (in %)

	Ich erhielt Anregungen ...			Das trifft für mich nicht zu
	viele	wenige	gar keine	
von den Eltern bzw. anderen Familienmitgliedern	38!	45	13	4
von Lehrern	34!	46	15	5
von meinen Freunden	34!	44	18	4
durch Fernsehen/Rundfunk/Presse	20	48	28!	4
von meinem Partner	20	31	18	31
von Mitgliedern meines Arbeits-/Lernkollektivas	13	40	37!	10

Der Einfluß des Elternhauses ist bei den Kindern, deren Vater der Intelligenz angehört, am größten; über die Hälfte von ihnen erhielten sehr viele Anregungen zur Nutzung von Literatur (56 %)! Kinder aus Arbeiter- bzw. Genossenschaftsbauernhaushalten empfangen nur zu einem Viertel (23 und 26 %) den stärksten Impuls von den Eltern.

Die Kinder aus Intelligenz-Haushalten sind bei der Entwicklung ihrer Leseinteressen nicht nur durch das größere Engagement der Eltern, sondern auch durch deren umfangreichere Hausbibliothek begünstigt. Besitzen die Eltern der Jugendlichen unseres Landes (nach Angaben der Kinder) im Durchschnitt ca. 135 Bücher, so sind es in Haushalten der Intelligenz ca. 265 Bücher aller Art! In Angestelltenhaushalten beträgt der Buchbesitz im Durchschnitt etwa 140 Bücher, während Arbeiter nur annähernd die Hälfte davon (ca. 75) und Genossenschaftsbauern sogar noch weniger Bücher (ca. 60) persönlich besitzen.

Jedoch ist wichtig, daß in unserem Land kaum noch Jugendliche in Elternhäusern ohne Bücher aufwachsen (2 %). Nur bei Kindern von Genossenschaftsbauern ist dies noch in stärkerem Maße der Fall - 7 %).

Der Umfang des Buchbesitzes der Eltern findet seinen unmittelbaren Niederschlag im Buchbestand, über den die Jugendlichen selbst verfügen: Im Durchschnitt besitzen Jugendliche ca. 65 eigene Bücher (35 belletristische, 8 populärwissenschaftliche, 15 Fachbücher, sowie 7 Lexika und Nachschlagewerke). Kinder, deren Eltern Hoch- oder Fachschulabschluß haben, verfügen über die meisten eigenen Bücher aller Gattungen (mit Ausnahme von Nachschlagewerken).

Tab. 7: Buchbesitz Jugendlicher in Abhängigkeit von der Tätigkeit des Vaters bzw. der Mutter, wenn alleinstehend (Durchschnittswerte)

Vater ist ...	Buchbesitz gesamt	davon: Belle- tristik	popu- lärw. Bücher	Lexika/ Nach- schlage- werke	Fach- bücher
Angehöriger der Intelligenz	94	43	21	9	21
Angestellter	68	31	10	10	17
Genossenschafts- bauer	53	22	10	6	15
Arbeiter	49	23	6	6	14
sonstige Tätig- keitsbereiche	67	32	9	10	16

Die weiblichen Jugendlichen geben in stärkerem Maße als die jungen Männer an, in ihrem Elternhaus viele Anregungen zur Beschäftigung mit der Belletristik erhalten zu haben (Beispiel: Schüler w 46 % zu m 39 % / Abiturienten w 59 % zu m 48 %). Angesichts dieser Tatsache stellt sich die Frage, ob die Mädchen die angebotenen Hinweise stärker aufnehmen oder ob hier partiell eine geschlechtsspezifische Erziehung stattfindet?

Bereits in unserer Studie "Kunst und Wertorientierung" von 1979 konnte nachgewiesen werden, daß die Schule vor allem in den Landgemeinden und Kleinstädten eine überdurchschnittliche Bedeutung für die Weckung künstlerischer Interessen hat. Gleiches

läßt sich auch für die Belletristik feststellen: 41 % der Jugendlichen aus Dörfern bis zu 2000 Einwohnern hatten von ihren Lehrern viele Anregungen diesbezüglich erhalten. Gleiches gilt nur für 30 % der großstädtischen Jugendlichen.

Diese Aussage wird weiterhin dadurch belegt, daß vor allem Kinder von Genossenschaftsbauern angeben, durch ihre Lehrer viele Anregungen zur Beschäftigung mit schöngeistiger Literatur erhalten zu haben (40 %). Groß ist der Einfluß der Lehrer auch bei Arbeiterkindern (37 %), während Kinder von Angehörigen der Intelligenz die wenigsten Anregungen zur persönlichen Literaturnutzung aus der Schule mitnehmen (31 %).

Die Ergebnisse bestätigen nachdrücklich die gesellschaftlich wichtige Funktion der Schule, noch vorhandene Unterschiede in den Voraussetzungen zur Weckung von Kunstinteresse partiell abzubauen und überwinden zu helfen! Gerade deshalb sollte sehr ernst genommen werden, daß vor allem die Schüler der POS selbst den Einfluß der Lehrer auf die Herausbildung ihres Verhältnisses zur Belletristik am geringsten bewerten. 30 % von ihnen gaben an, dafür in der Schule überhaupt keine Anregungen erhalten zu haben (im Durchschnitt 14 %), nur ein Viertel spricht den Lehrern einen großen Einfluß zu!

Eine ähnliche 'Ausgleichsfunktion' kommt innerhalb der Literaturvermittlung auch den Massenmedien zu! Es sind wiederum die Jugendlichen aus den Landgemeinden (25 %) bzw. die Kinder von Genossenschaftsbauern (28 %), die hierdurch die meisten Anregungen zur Beschäftigung mit Romanen, Erzählungen und anderen Formen schöngeistiger Literatur erhielten. Das trifft aber auch für die Jugendlichen verstärkt zu, deren Eltern selbst keine Bücher besitzen (27 %):

Ein verstärkter Einfluß der Freunde auf die Literaturnutzung ist vor allem unter den aktiven jugendlichen Lesern zu verzeichnen, also jene, die im letzten Vierteljahr vier und mehr belletristische Bücher gelesen hatten (zu 58 % sehr viele Anregungen). Kommunikation über Literatur findet vor allem unter den Studenten (je 62 % der Gewi- und Technik-Studenten erhielten viele Anregungen von Freunden) und unter den Abiturienten (50 %) statt. Sie ist damit auch vorwiegend eine städtische Erscheinung.

Nahezu die Hälfte der in Großstädten lobenden Jugendlichen (46 %) betonen die große Bedeutung des Freundeskreises für ihr Literaturverhalten. Gleiches sagten nur 29 % der jugendlichen Dorfbewohner.

Gleiche Aussagen lassen sich auch für den Einfluß der Partner (Ehepartner, Freund) und des Arbeits- oder Lernkollektivs treffen. Das sozio-kulturelle Umfeld ist auch hier maßgebend für den möglichen Einfluß der genannten Personen auf die persönliche Literaturnutzung der Jugendlichen!

Zu diesen sozio-kulturellen Bedingungen der Literaturnutzung gehört auch das Vorhandensein einer Bibliothek am Wohnort. Der Ausstattungsgrad unserer Städte und Gemeinden mit Bibliotheken ist sehr hoch. 92 % der Jugendlichen wußten von der Existenz einer solchen kulturellen Einrichtung in ihrem Wohnort. Das betrifft aber nur die Jugendlichen in Orten von 2000 Einwohner und darüber. In kleineren Dörfern können nur 76 % der Jugendlichen auf eine Bibliothek zurückgreifen, um ihre Leseinteressen zu befriedigen.

Zwei Drittel der Jugendlichen nutzen das Vorhandensein einer Bibliothek. 20 % davon regelmäßig.¹⁾ Wie bereits im Bericht zur populärwissenschaftlichen Literatur hervorgehoben, sind Bibliotheken heute für viele Jugendliche (40 %) vorwiegend eine Möglichkeit Sach- und Fachbücher zur Lektüre zu entleihen. Der Anteil der jugendlichen Leser, die vor allem Belletristik entleihen, beträgt 24 %. Ein weiteres Drittel der jugendlichen Bibliotheksnutzer (36 %) entleiht in gleichem Maße Bücher aller Gattungen und Fachbereiche.

Hauptnutzer der Bibliotheken sind selbstverständlich die Studenten (regelmäßig: 35 % der Technik- und 29 % der Gewi-Studenten), sowie die Abiturienten (30 %). Lehrlinge und junge Arbeiter gehören nur zu 11 % zu den regelmäßigen Bibliotheksnutzern!

1) 1979 lag die Nutzungsrate bei Lehrlingen, jungen Arbeitern und Angestellten sowie Studenten bei 59 %, 19 % davon regelmäßig.

Vorwiegend Belletristik entleihen nur die jungen Angehörigen der Intelligenz (54 %), während bei den Schülern (53 %), den Lehrlingen (43 %), den Arbeitern (43 %) und den Gewi-Studenten (40 %) die Nutzung von Fach- und Sachbüchern dominiert. Alle anderen, hier nicht gesondert genannten, sozialen Gruppen nutzen beide Literaturbereiche annähernd gleich stark.

Trotzdem die Ausleihe belletristischer Buchtitel nicht den Schwerpunkt der Bibliotheksnutzung Jugendlicher darstellt, ist der Einfluß des Vorhandenseins einer Bibliothek am Wohnort auf die Nutzung schöngeistiger Literatur nachweisbar. Das betrifft vor allem die 'Vielleser' von Belletristik (4 und mehr Bücher in 3 Monaten). 27 % der Jugendlichen aus Orten mit Bibliotheken sind zu ihnen zu rechnen, aber nur 11 % der Jugendlichen aus Orten ohne Bibliotheken. Auch ist das Bedürfnis nach der Lektüre von Romanen und Erzählungen in der Freizeit in Orten mit eigener Bibliothek stärker ausgeprägt (35 zu 13 % lesen sie sehr gern).

3. Inhaltliche und gestalterische Anforderungen Jugendlicher an belletristische Bücher

3.1. Inhaltliche Anforderungen an Gegenwartsliteratur

Es war im Rahmen dieser Untersuchung nicht möglich, die differenzierten Ansprüche Jugendlicher an alle literarischen Gattungen und Genre zu erforschen. Wir konzentrierten uns auf die Erwartungen Jugendlicher an die populärwissenschaftliche Literatur zu gesellschaftswissenschaftlichen Themenbereichen (siehe den dazu vorliegenden Bericht), sowie an die Gegenwartsliteratur.

Der Gegenwartsliteratur kommt bei der Einflußnahme von Kunst und Kultur auf die Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher eine große Bedeutung zu. Romanen und Erzählungen wird durch die Jugendlichen selbst eine ausgeprägte Fähigkeit für die Widerspiegelung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme, zugesprochen. Literarische Kunstwerke sind für sie wichtige Orientierungsgrößen für die Wertung gesellschaftlicher Prozesse und die Bestimmung ihres eigenen Standpunktes darin.

Deshalb erwarten Jugendliche neben einer spannenden Handlung (44 % sehr stark) von der Gegenwartsliteratur vor allem die Behandlung solcher Fragen und Probleme unserer Zeit, die auch sie bewegen (44 %); und daraus resultierend: Anregungen zum Nachdenken über das eigene Leben (42 %). Sie verlangen weniger eine direkte Beantwortung ihrer politisch-ideologischen Fragen (15 %), sondern vielmehr deren 'In-Bezug-Setzen' zu ihrer täglichen Lebenswelt. Was die Vermittlung neuer Aspekte nicht ausschließt, sondern einbezieht (36 %).

Es wird weniger ein literarischer Held als Leitfigur denn eine insgesamt gelungene künstlerische Umsetzung der Geschichte (23 %) erwartet, die sich u.a. durch eine verständliche (24 %) und humorvolle Erzählweise (31 %) auszeichnet. Wobei zu beachten ist, daß die 'rezeptionserleichternden Gestaltungsweisen' (Spannung, Humor, einfache Erzählweise etc.) verstärkt von Jugendlichen mit geringerer Leseintensität der Gegenwartsliteratur abverlangt werden.

Schüler und Lehrlinge betonen in ihren Ansprüchen an die Gegenwartsliteratur verstärkt das Aktionsmoment (Spannung - 60 bzw. 56 % sehr stark / Erlebnisse, die sonst nicht möglich sind - 33 bzw. 28 %). Aber auch eine humorvolle und leicht verständliche Erzählweise wird von diesen Jugendlichen in besonderem Maße gefordert.

Lebenshilfe erwarten von der Gegenwartsliteratur dagegen vor allem die Abiturienten und Studenten: Zum Nachdenken über das eigene Leben wollen durch die Lektüre solcher Bücher 72 % der Gewi- Studenten und 57 % der Abiturienten angeregt werden. In allen sozialen Schichten wird diese Erwartung in besonders starkem Maße von den Mädchen bzw. jungen Frauen ausgesprochen (Differenzen bis zu 33 % - junge Intelligenz - in den Ansprüchen der Geschlechter)!

Die Behandlung von Fragen und Problemen unserer Zeit, die auch sie stark bewegen, wünschen 61 % der Abiturienten und 60 % der Gewi- bzw. 56 % der Technik-Studenten in sehr starkem Maße von der Gegenwartsliteratur.

Tab. 3: Erwartungen Jugendlicher an Gegenwartsliteratur (in %)

	Ich erwarte von diesen Büchern ...			
	sehr stark	stark	schwach	gar nicht
eine spannende Handlung	44	41	13	2
die Behandlung solcher Fragen und Probleme unserer Zeit, die auch mich bewegen	44	37	14	5
Anregungen zum Nachdenken über mein eigenes Leben	42	40	14	4
Neues kennenzulernen	36	50	12	2
eine humorvolle Unterhaltung	31	45	21	3
eine leichtverständliche Erzählweise	24	45	24	7
eine gute künstlerische Umsetzung	23	42	26	9
etwas lesen zu können, was selbst zu erleben mir nicht möglich ist	22	29	35	14
Antworten auf meine Fragen zu politisch-ideologischen Problemen	15	31	37	17
Helden, nach denen ich mich richten kann	9	25	46	20

Bei dieser Erwartung tritt keine so eindeutige Polarisierung zwischen den Geschlechtern auf: Zwar wird auch sie bei den Schülern, Abiturienten, Lehrlingen, jungen Angehörigen der Intelligenz verstärkt von den weiblichen Jugendlichen gefordert (Differenzen bis zu 25 % bei den Abiturienten); doch sind es bei den Gewi-Studenten und Angestellten vor allem die jungen Männer, die diese Forderung an die Gegenwartsliteratur stellen.

Künstlerische Ansprüche werden ebenfalls von den Gewi-Studenten (46 %) und den Abiturienten (39 %) an die Gegenwartsliteratur gerichtet.

Die Ausprägung dieser Erwartungen beeinflusst nachweisbar das Rezeptionsverhalten der jugendlichen Leser. Der Anteil der Gegenwartsliteratur an der aktuellen Lektüre ist überdurchschnittlich hoch bei den Jugendlichen, die in sehr starkem Maße von ihr erwarten

- die Behandlung von Fragen und Problemen der Zeit, die auch sie betreffen (35 %),
- Anregungen zum Nachdenken über das eigene Leben (33 %),
- Helden, nach denen man sich persönlich richten kann (32 %) und
- eine gelungene künstlerische Gestaltung (31 %).

Auch beeinflusst der Grad der Ausprägung dieser Erwartungen die Nutzung und Bewertung aktueller Buchtitel nachhaltig.

Welche dieser Erwartungen sich bei den jugendlichen Lesern verstärkt herausbildet, ist u.a. auch von den Personen bzw. Institutionen abhängig, von denen sie Anregungen zur Nutzung von schöngestalteter Literatur erhielten: Jugendliche mit einem sehr hohen künstlerischen Anspruch an die Gegenwartsliteratur erhielten vor allem von ihren Eltern (51 %) bzw. ihrem Freundeskreis (49 %) sehr viele Anregungen zur Literaturnutzung. Gleiches gilt für die Erwartung, durch Literatur zum Nachdenken über das eigene Leben angeregt zu werden (Eltern zu 45 % / Freunde zu 50 % viele Anregungen).

Die Schule bewirkt dagegen vor allem eine heldenzentrierte Erwartungshaltung bei den Jugendlichen gegenüber Gegenwartsliteratur. Jugendliche, die in den Büchern verstärkt Helden begegnen wollen, denen sie nacheifern können, hatten überdurchschnittlich viele Anregungen zur Lektüre von ihren Lehrern erhalten (47 %).

3.2. Gestalterische Anforderungen Jugendlicher an belletristische Bücher

Auch wenn Jugendliche in starkem Maße an preiswerten Büchern interessiert sind, achten sie durchaus auch auf die Qualität der Ausstattung. Dazu gehören auch Illustrationen. Für über ein Drittel von ihnen war das Gefallen der Illustrationen eines Buches bereits einmal (15 %) oder schon mehrfach (25 %) Anlaß zu

einen ungeplanten Buchkauf. Ähnlich wie bei der populärwissenschaftlichen Literatur trifft dies aber vor allem für die Jugendlichen zu, die bereits eine starke Beziehung zur Belletristik haben. Neue Käuferschichten sind mittels illustrierter Bücher also nur bedingt unter den Jugendlichen anzusprechen! Zudem sind es vor allem die Älteren, insbesondere jene mit Hoch- bzw. Fachschulabschluß (42 % bereits mehrfach, 14 % erst einmal), die durch Illustrationen zum Buchkauf veranlaßt werden. Auch sind es verstärkt die jungen Frauen, die auf diese Form der Buchausstattung achten.

Dennoch haben Illustrationen in belletristischen Büchern für Jugendliche aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen z.T. sehr unterschiedliche Funktion.

Tab. 9: Erwartungen Jugendlicher an Illustrationen in schöngeistigen Büchern in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)

Antwortposition: Erwarte ich sehr stark

Die Illustration sollte ...

- (1) meine Phantasie beim Lesen anregen
- (2) das Gelesene verdeutlichen
- (3) dazu führen, das Buch öfter in die Hand zu nehmen
- (4) die Ausstattung des Buches einfach schöner machen
- (5) den Inhalt des Buches auf eine andere Art zu erzählen

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Schüler	371	341	261	14	111
Abiturienten	351	351	16	211	8
Lehrlinge	33	341	20	18	7
Arbeiter	33	30	19	15	6
Angestellte	30	32	14	16	8
Gewi-Studenten	20	24	91	15	111
Technik-Studenten	27	21	71	211	10
Intelligenz	28	141	81	17	-1
andere Jugendliche	19	21	13	16	121

Vor allem die jüngeren Leser erwarten von der Illustration eine Art 'Lesehilfe', die hilft, den Inhalt des Buches für sich zu erschließen. Auch sind für die Schüler vor allem die schönen

Illustrationen eines Buches Anlaß dafür, es öfters in die Hand zu nehmen. Sie sehen Illustrationen also stark zweckgebunden.

Die freie Interpretation des Inhalts schöngelastiger Bücher durch den illustrierenden Grafiker wird dagegen von den wenigsten Jugendlichen nachdrücklich gewünscht.

4. Die Nutzung ausgewählter belletristischer Buchtitel und -reihen durch Jugendliche

4.1. Nutzung und Bewertung ausgewählter belletristischer Buchtitel

Der Fragebogen enthielt zwei umfangreiche Buchlisten (insgesamt 24 Titel), die zum einen die Nutzungsrate aktueller Publikationen, sowie auch nationaler und internationaler Standardtitel durch Jugendliche überprüfen sollten. Zum anderen werden über die Bewertung dieser Buchtitel Anhaltspunkte für den literarischen Geschmack jugendlicher Leser ermittelt.

Die Mehrzahl der Buchtitel sind im Verlag "Neues Leben", dem größten Jugendbuchverlag unseres Landes, erschienen. Dieser - ihr Verlag - ist nahezu fast allen Jugendlichen (97 %) namentlich bekannt. Die Buchtitellisten geben also auch darüber Auskunft, in welchem Maße die Jugendlichen das Verlagsprofil in seiner ganzen Breite zur Befriedigung ihrer literarischen Bedürfnisse nutzen. (Die Titel des Verlages "Neues Leben" sind in der Tabelle durch ein x gekennzeichnet.)

Bewegt sich die hohe Nutzungsrate (und die gute Bewertung) der Buchtitel von Dumas und Verne im Bereich des Zu-Erwartenden, so ist der Umfang, in dem einige Gegenwartsbücher von den Jugendlichen gelesen wurden, sehr beachtenswert. Von dem langjährigen Erfolgsroman "Egon und das achte Weltwunder" von Wohlgenuth abgesehen (Nutzungsrate von 60 %), sind es weitere 7 Buchtitel (von Bastiaz, Noll, Flanzdorf, Görlich, Walther, Werner und Thürk), die von annähernd einem Drittel der Jugendlichen und mehr gelesen wurden.

Für drei dieser Bücher läßt sich auf der Grundlage früherer Untersuchungsergebnisse (1979) ein Ansteigen der Leserzahlen nachweisen: Das gilt für Ruth Werner "Sonjas Rapport", Brigitte Reinmanns "Franziska Linkerhand" und für Plonzdorfs "Die neuen Leiden des jungen W."

Auf die Angabe von Prozentwerten wird hier verzichtet, da die Population der beiden Untersuchungen nur bedingt vergleichbar sind (1979 wurden keine Schüler befragt). Dennoch ist hervorhebenswert, daß die Bewertung der Bücher von Werner und Plonzdorf 1979 und 1981 weitestgehend übereinstimmt.¹⁾

Am besten gefallen von den Gegenwartseromanen und -erzählungen ihren jugendlichen Lesern:

- G. Görlich "Eine Anzeige in der Zeitung" - 44 % sehr gut gefallen,
- J. Walther "Ich bin nun mal kein Yogi" und M. Wanda "Guten Morgen, Du Schöne" - je 43 % sehr gut gefallen und
- H. Thürk "Der Gaukler" und H. und S. Schumacher "Kirschenkosten" - je 40 %.

Die gestalterische und inhaltliche Breite allein dieser fünf Buchtitel zeigt bereits die Differenziertheit des literarischen Geschmacks Jugendlicher!

¹⁾ In bezug auf B. Reinmanns Roman "Franziska Linkerhand" können keine Vergleiche angestellt werden, da 1979 nur 10 % der Population eine Wertung zum Buch gab.

Tab. 10: Nutzung und Bewertung ausgewählter Bücher durch Jugendliche; in der Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Nutzung (in %))

Autor/Titel	Haben gesehen	hat gefallen ...			über- haupt nicht
		sehr gut	gut	weniger gut	
Dumas "Die drei Musketeure"	85	59!	41	3	1
Verne "Reise zum Mittel- punkt der Erde" ^x	81	55!	37	8	-
Wohlgemuth "Egon und das achte Weltwunder" ^x	60	38	50	10	2
Bastian "Gewalt und Bärt- lichkeit" ^x	46	37	48	13	2
Holl "Kippenberg"	46	35	41	20	4
Plenzdorf "Die neuen Lei- den des jungen W." ^x	40	28	50	20	2
Lem "Planet, des Todes"	38	54!	33	10	3
Görlich "Eine Anzeige in der Zeitung" ^x	32	44!	41	12	3
Walther "Ich bin nun mal kein Yogi" ^x	30	49!	43	10	4
Clarke "Lebensglücklich"	29	55!	38	7	-
Werner "Sonjas Rapport" ^x	29	31	45	17	7
Thürk "Der Gaukler"	27	40!	37	19	4
Wander "Guten Morgen, Du Schöne"	23	43!	35	17	5
Benzien "Berlin, hier bin ich" ^x	23	35	44	13	8
Weber "Einzug ins Paradies" ^x	23	31	51	13	5
Reimann "Franziska Linker- hand" ^x	21	38	47	10	5
Brezan "Krubat" ^x	17	23	47	18	12!
Schumacher "Kirschen kosten" ^x	15	40!	40	13	7
Schubert "... weiser Uhu" ^x	12	9	49	25	17!
Kruschel "Zwei im Kreis" ^x	11	18	55	18	9
Leskien "Ondjengo" ^x	11	9	54	26	9
Kesling "Tagebuch eines Erziehers" ^x	10	30	50	10	10
Das große Balledenbuch ^x	9	22	45	21	11
Helmecke "Klopfscheit" ^x	6	-	51	33	16!

x Diese Buchtitel sind im Verlag "Neues Leben" erschienen

Die in der Tabelle 10 dargestellten Leseraten der ausgewählten Buchtitel und ihre Bewertung durch die Jugendlichen sind in dieser Globalität aber nur bedingt aussagefähig für die Litteraturnutzung dieser Altersgruppe, existieren doch sowohl in der Nutzung, als auch in der Bewertung dieser Bücher beträchtliche Differenzen zwischen den Jugendlichen aus den unterschiedlichen sozialen Schichten. Die Differenzen betragen allein bei der Nutzung der 12 meistgelobten Titel bis zu 50 %, in deren Bewertung sogar bis zu 62 %! Daran wird sichtbar, daß der Wirkungsradius einzelner dieser Bücher (trotz hoher Auflagen, breiter Publizität) sozial eingeschränkt ist. Am wenigsten gilt dies für die in den Buchlisten enthaltenen Standardwerke der Abenteuerliteratur. Dagegen ist man bei einigen Titeln der Gegenwartsliteratur - auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse - geneigt, von 'Zielgruppenliteratur' zu sprechen (Plenzdorf, Görlich, z.T. auch Thürk und Holl).

Die größten Differenzen in der Nutzung bestehen bei

- Plenzdorf "Die neuen Leiden des jungen W." - 50 % (zwischen Gewi-Studenten 71 % und Schülern 21 %),
- Görlich "Eine Anzeige in der Zeitung" - 44 % (Abiturienten 63 % - Lehrlinge 18 %),
- Thürk "Der Gaukler" - 41 % (Gewi-Studenten 57 % - Schüler 21 %),
- Holl "Kippenberg" - 38 % (Gewi-Studenten 66 % - Schüler 28 %),
- Werner "Bonjas Rapport" - 36 % (Gewi-Studenten 58 % - Lehrlinge 22 %).

Bei Verne und Dumas bestehen dagegen nur Nutzungsdifferenzen von 16 bzw. 15 %, da diese abenteuerlichen Bücher auch in stärkerem Maße im studentischen Bereich rezipiert werden. Die Studenten - insbesondere die der gesellschaftswissenschaftlichen und pädagogischen Fachrichtungen - stellen die Hauptnutzer aktueller Bucherscheinungen im Bereich der Gegenwartsballetistik dar. (Die oben angeführten Belege ließen sich durch Angaben zu den Büchern von Wander, Reimann, Bastian u.a. ergänzen.)

Bei der Bewertung der ausgewählten Buchtitel treten die größten Differenzen auf bei

- Wander "Guten Morgen, du Schöne" - 62 %! (zwischen Intelligenz 75 % sehr gut gefallen und Schülern und Arbeitern 13 %).

- Görlich "Eine Anzeige in der Zeitung" - 59 %! (Intelligenz 73 % - Arbeiter 14 %),
- Thürk "Der Gaukler" - 50 % (Gewi-Studenten 63 % - Schüler 13 %),
- Noll "Kippenberg" - 48 % (Gewi-Studenten 67 % - Schüler, Lehrlinge, Arbeiter 19 %).

Werden die genannten (und andere Gegenwartsromane) nahezu durchgängig von Studenten und Angehörigen der jungen Intelligenz am besten bewertet, dominieren in der Bewertung der klassischen Abenteuerliteratur die Schüler und Lehrlinge. Die Bewertung einzelner Buchtitel wird also stark durch die in den einzelnen sozialen Schichten vorherrschenden Literaturinteressen stark mitgeprägt.

So treten bei Verne und Dumas immerhin auch Bewertungsdifferenzen von 40 % (Schüler 69 % sehr gut gefallen - Gewi-Studenten 29 %) und 37 % (Schüler 66 % - Gewi-Studenten 29 %) auf.

Selbstverständlich ist die soziale Stellung der Jugendlichen nicht die wichtigste Determinationsgröße, die über den Umfang der Rezeption dieser Buchtitel und ihrer Bewertung entscheidet! Gleichfalls von Bedeutung sind das Elternhaus und dessen Einfluß auf die Lesentwicklung, die Schule, der Freundeskreis. Insbesondere aber auch die eigene soziale Erfahrung bzw. die bisherige Erfahrung im Umgang mit der Literatur (vgl. Hauptbericht).

4.2. Nutzung von Büchern und Buchreihen des Verlages "Neues Leben"

Die Leseerfahrungen Jugendlicher werden in starkem Maße mit durch die Lektüre von Publikationen des Verlages "Neues Leben" bestimmt. So haben allein von den vier (in die Befragung einbezogenen) Stammautoren des Verlages - Brezan, Bastian, Görlich und Weber - ein sehr großer Teil der Jugendlichen bereits ein oder mehrere Bücher gelesen.

Tab. 11: Rezeption der Bücher ausgewählter Autoren des Verlages "Neues Leben" (in %)

	Bücher von ihnen haben bereits gelesen ^{x)}	davon: ein Buch, und würden weitere lesen	ein Buch, aber keine weiter lesen	schon mehrere Bücher
Günther Görlich	49!	29	5	15!
Horst Bastian	38	26	5	7
Jurij Brezan	33	15	4	4
Hans Weber	20	13	3	4

x) Da für viele Jugendliche, insbesondere die gelegentlichen Leser, nicht die Namen der Autoren ausschlaggebend für die Lektürewahl sind, können diese Angaben nur beschränkt als 'Planungsgrößen' gelten. Ein Beleg dafür: 20 % der Jugendlichen gaben an, bis jetzt ein Buch von Weber gelesen zu haben, 29 % aber lasen seinen Roman "Einzug ins Paradies"! Dennoch sind in diesen Angaben Richtwertgrößen zu sehen, die annähernd ein Bild von der Beliebtheit der einzelnen Autoren geben.

Die höchsten Nutzungsraten liegen für alle vier Autoren wiederum bei den Studenten und jungen Angehörigen der Intelligenz (Bücher von Görlich haben z.B. bereits 83 % der Gewi-Studenten gelesen, davon 40 % mehrere). Zugleich finden sich unter ihnen die stärksten Vorbehalte gegenüber der Rezeption weiterer Bücher, insbesondere von Bastian (16 % der Technik- und 11 % der Gewi-Studenten und jungen Angehörigen der Intelligenz) und Brezan (11 % der Technik-Studenten). Unter den Hauptnutzern finden sich zugleich also auch die stärksten Kritiker!

Selbstverständlich haben die Romane und Erzählungen dieser Autoren bisher ihre stärkste Verbreitung unter den Liebhabern der DDR-Gegenwartsliteratur gefunden. Jugendliche mit sehr starkem Interesse an unserer Gegenwartsliteratur haben bereits zu 84 % Bücher von Görlich (43 % mehrere!), zu 65 % Bücher von Bastian (15 % mehrere), zu 45 % Bücher von Brezan und zu 38 % solche von Weber gelesen!

Der Verlag "Neues Leben" editiert jedoch nicht nur Bücher mit Gegenwartstoffen, auch wenn diesem Gegenstand sein besonderes verlegerisches Bemühen gilt. In einer Vielzahl von Bucheditionen bemüht sich der Verlag um die Verbreitung von nationaler und internationaler Literatur vielgestaltigster Art (vom Abenteuerroman bis zur Lyrik).

Diese Buchreihen (die alle bereits längere Zeit erscheinen) sind den Jugendlichen in unterschiedlichem Maße bekannt.¹⁾ Zwar ist das Ausmaß der Kenntnis von der Existenz dieser Buchreihen nur bedingt mit deren realer Nutzung gleichzusetzen, doch ist in ihr eine Voraussetzung für das ständige Verfolgen der Neuerscheinungen gegeben.

Die bekannteste Buchreihe des Verlages "Neues Leben" ist die Taschenbuchreihe "Kompaß", die über die Hälfte der Jugendlichen kennen (52 %). Annähernd ein Drittel kennen die Reihen "Basar" (36 %) und "nl-Podium" (33 %), "nl-konkret" (29 %) und "Poesiealbum" (28 %). Lediglich die "Neue Edition für junge Leute" ist nur 21 % der Jugendlichen ein Begriff.

Wenn alle diese Reihen von den 'Viellesern' am meisten gekannt werden, so ist das vor allem ihrer Übersicht über den Buchmarkt geschuldet. Dennoch halten wir es für berechtigt, von all diesen Buchreihen - mit Ausnahme von "Kompaß" - als von 'Zielgruppen-Editionen' zu sprechen. Diese Zielgruppen näher zu bestimmen, soll u.a. Aufgabe des Hauptberichtes sein.

¹⁾ Beim Bekanntheitsgrad der Reihen galten die gleichen Einschränkungen wie bei den Autorennamen (siehe Blatt 42): Entscheidend ist letztlich die Attraktivität des einzelnen Buchtitels für die aktuelle Lektüreentscheidung!

5. Schlussfolgerungen

Die Untersuchungsergebnisse lassen beim gegenwärtigen Stand ihrer Auswertung folgende Schlussfolgerungen zu:

1. Es ist davon auszugehen, daß das Lesen schöngeistiger Literatur für die Mehrheit der Jugendlichen ein stabiles Bedürfnis und eine regelmäßig durchgeführte Tätigkeit ist. Die vergleichbaren Ergebnisse der letzten zehn Jahre lassen die Prognose zu, daß sich der Stellenwert des Lesens von Romanen und Erzählungen etc. auch in den nächsten Jahren nur geringfügig verändern dürfte, was die Jugend insgesamt betrifft!

Um so genauer sind (nachweisbare) Veränderungen im Leseverhalten einzelner sozialer Schichten zu beobachten, dies gilt insbesondere für die rückläufige Nutzung belletristischer Literatur durch Lehrlinge und junge Arbeiter. Hier vor allem wäre nach möglichen Wegen der Veränderung zu suchen. (Schwerpunkte der literaturpolitischen und pädagogischen Arbeit setzen!)

Das gleiche gilt für die starken Unterschiede im Leseverhalten zwischen den männlichen und weiblichen Jugendlichen. Auf der Basis einer differenzierten Analyse der Ursachen für dieses 'geschlechtsspezifische Leseverhalten' wären Möglichkeiten der progressiven Annäherung zu erforschen und praxiswirksam zu machen.

2. Notwendig scheint bereits jetzt die Erarbeitung eines Konzepts der differenzierten Vermittlung von Literatur bzw. differenzierten Erziehung zur Nutzung der Literatur auf der Basis der vorhandenen Forschungsergebnisse.

Beides kann nur auf der Basis der Erhaltung und des weiteren Ausbaues des vielgestaltigen Literaturangebotes unseres Landes geschehen!

3. Der Umfang der Kenntnisse wesentlicher Teile unseres literarischen Erbes ist zu bewahren und auszubauen. Dafür bedarf es dringend einer differenzierteren Forschung über das Verhältnis Jugendlicher zum Erbe.

• unproven

and that the very nature of the world is such that it is impossible to know anything for certain. The only way to avoid this is to accept a form of skepticism that denies the possibility of knowledge. This is the position of the Pyrrhonists, who argued that we should suspend judgment about all matters. This is a form of radical doubt that is not based on any particular theory or doctrine. It is simply a recognition of the fact that we can never be sure of anything. This is the essence of the Pyrrhonian tradition, which has influenced many other forms of skepticism and doubt.

• h